

Erzbischöfliches Ordinariat, Postfach, 79095 Freiburg

An die  
Katholischen Religionslehrerinnen und Religi-  
onslehrer an den allgemein bildenden Gymna-  
sien im Bereich des Erzbistums Freiburg

## Erzbischöfliches Ordinariat Abteilung III – Schulen und Hochschulen

Bearbeitung: Herr Theis  
Tel.: 0761/2188-387  
Fax: 0761/2188-76387

alfons.theis@ordinariat-freiburg.de  
www.ordinariat-freiburg.de/schule

Ihr Schreiben vom:  
Ihr Zeichen:  
Unser Zeichen: **III - Th/Ps**

Datum: 27.09.2010

### **Liebe Kolleginnen und Kollegen Religi- onslehrer/-innen, sehr geehrte Damen und Herren,**

wird die Schule zur „Intensivstation unserer Gesellschaft“, wie Chr. Böhr<sup>1</sup> in einer Bestandsanalyse gesellschaftlicher Wirklichkeit formuliert? Muss die Schule das richten, was die Eltern, was die Familie, nicht mehr schafft? Neben dem möglichst hervorragenden Wissen und Können auch Anstand und gutes Benehmen, Bildung „des Herzens und des Gemüts“?

Den jährlichen Brief an die gymnasialen katholischen Religionslehrerinnen und Religionslehrer mit einer solchen negativ anmutenden rhetorischen Frage zu eröffnen, mag auf Sie nicht sehr ermunternd wirken. Ich meine dennoch, dass wir den Realitäten auch im neuen Schuljahr direkt ins Auge blicken müssen. Nach aller Erfahrung ist dies der beste Weg, um vor Enttäuschungen gefeit sich seinen Aufgaben zu widmen.

Und dass der Erziehungsauftrag vielfach an die Schule abgetreten wird, ist nichts Neues. Dass Sie als Lehrerinnen und Lehrer gewissermaßen Betreuungs- und Heilungsdienste in dieser „Intensivstation unserer Gesellschaft“ leisten, um im Bild zu bleiben, gehört

zum heutigen Berufsbild der Lehrerin und des Lehrers auch im Gymnasium dazu.

### **Religionsunterricht als „Intensivstation“ der Kirche**

Dass die Schule bzw. der RU auch zur Intensivstation der Kirche und des Glaubens werden könnte und damit dem Religionsunterricht eine nicht zu unterschätzende Bedeutung im Blick auf die religiöse Sozialisation der Kinder und Jugendlichen zuwachsen würde, war vor drei Jahrzehnten in diesem Maße noch nicht absehbar. Dennoch bleiben Aussagen des Synodenpapiers<sup>2</sup> bis heute gültig. Und erst recht können wir in der Beschreibung des Ist-Zustandes auf die Ausführungen des Bischofspapiers von 2005<sup>3</sup> zurückgreifen. Doch wenn für die überwiegende Zahl der Kinder und Jugendlichen andere Lernorte des Glaubens kaum oder gar nicht existieren, neigt man kirchlicherseits und seitens der Eltern sehr leicht dazu, die Aufgabe der religiösen Sozialisation an den RU abzutreten. Die Parallele zur Überfrachtung der Schule mit Erziehungsaufgaben durch die gesellschaftliche Erwartung – wie bereits oben erwähnt – liegt auf der Hand.

<sup>2</sup> Vgl. Der Religionsunterricht in der Schule, Beschluss der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, 1974

<sup>3</sup> Der RU vor neuen Herausforderungen, Die Deutschen Bischöfe, Heft 80, 2005, v.a. 1. u. 2.

<sup>1</sup> Vgl. Chr. Böhr: Verzicht auf Wahrheit? Folgt auf den Pluralismus der Relativismus? Festrede, in Kath.Bildung, 9/2010, 345

### **Unter dem Unstern der Missbrauchsfälle**

Unser Fach Katholische Religionslehre (KRL) und Sie als Lehrerinnen und Lehrer standen darüber hinaus im vergangenen Schuljahr mit im Blickfeld der großen Krise, die durch die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle für die katholische Kirche begonnen hat. Herr Erzbischof Dr. Robert Zollitsch hat in seinem Brief an Sie alle sein Bedauern und seine Scham zum Ausdruck gebracht. Sein Dank für Ihren auch durch diese Vorfälle erschwerten Dienst als Religionslehrerin und Religionslehrer erhält unter diesen Vorzeichen ein neues Gewicht. Wir sind froh, dass dieses klare Wort gesprochen wurde. Es bleibt zu hoffen, dass die Folgen dieser enttäuschenden Enthüllungen für das Glaubensleben der Kirche nicht noch zu weiterer Verunsicherung führen und dass die Kirche ihre gesellschaftliche Bedeutung wiedergewinnen kann.

### **„Glaubst Du noch oder denkst Du schon?“**

Seit einigen Jahren positioniert sich der organisierte Atheismus in Deutschland in der Öffentlichkeit. Der „Humanistische Verband Deutschlands“ versteht sich als Gestalter „weltlicher Seelsorge“, die missionarisch atheistische „Giordano-Bruno-Stiftung“ bescheinigt den Noch-Gläubigen ihr Hinterwäldlertum in Schlagwörtern wie „Glaubst Du noch oder denkst Du schon?“ Dabei ist v.a. festzustellen, dass Atheisten verstärkt den öffentlichen Diskurs oder den konfrontativen Dialog suchen. Auch diese Tatsache hat uns zu beschäftigen, da hierdurch die Stellung des Faches KRL in Frage gestellt und die politischen Optionen in Richtung eines „weltanschaulich neutralen“ Wertunterrichts führen können. Zunächst aber sind die Bestrebungen in Richtung Religionslehre als Wahlpflichtfach einzustufen, wodurch mittelfristig der Konfessionsitätsanspruch der Kirchen hintertrieben wird.

### **Lebenssinn im Spaß am Leben**

Die zunehmende Entkirchlichung der Gesellschaft, die sich auch in der Medienlandschaft nachhaltig niederschlägt, setzt Impulse bei Kindern und Jugendlichen (und deren Eltern), die eine Deutung des Lebens im Sinne einer hedonistischen „Spaßgesellschaft“ unterstützen können und daher die religiöse Fragestellung erschweren. Die Fehldeutung einer solchen Aussage lässt

dann zudem die Kirche als „Spaßbremse“ erscheinen.

### **Shell-Jugendstudie 2010: Jugendliche optimistisch, aber weniger Bezug zur Religion**

Laut der am 14.09.2010 vorgestellten Shell-Jugendstudie 2010 blicken junge Menschen positiver in die Zukunft als zuvor. Auch die Familie hat wieder eine größere Bedeutung als in den Vorgängerbefragungen. Mehr als 90 Prozent der 12- bis 25-Jährigen haben ein gutes Verhältnis zu ihren Eltern. Gestiegen ist im Vergleich zur Vorstudie der Wunsch nach eigenen Kindern. 69 Prozent der deutschen Jugendlichen wünschen sich Nachwuchs. Grundlage der Studie war eine Befragung von mehr als 2500 jungen Menschen zwischen 12 und 25 Jahren Anfang des Jahres. Aber anscheinend Immer weniger Bezug zur Religion haben die Jugendlichen 2010. Auf die Frage, woran sie glauben, antworteten nahezu gleichviele Jugendliche im Bundesdurchschnitt „An einen persönlichen Gott“ (26%), „An eine überirdische Macht“ (21%), „Weiß nicht“ (24%) und „Weder an Gott noch an eine überirdische Macht.“ (27%). Interessant ist hierbei die Tatsache, dass 44 % der Jugendlichen mit Migrationshintergrund an einen persönlichen Gott glauben, aber nur 8 % der Jugendlichen in den neuen Bundesländern.

Und bei der Frage, was den Jugendlichen wichtig ist, landete die Aussage „An Gott glauben“ mit 37 % Nennungen aller Befragten bei 10 Antwortoptionen auf dem 10. Platz – noch hinter „Fleißig und ehrgeizig sein“ und „Sozial Benachteiligten helfen“ – und das noch mit weiter rückläufiger Tendenz.<sup>4</sup>

### **Kaum veränderte Ausgangslage**

Für das Schuljahr 2010/11 hat sich die Ausgangslage für den Katholischen Religionsun-

<sup>4</sup> Vgl. hierzu die Zusammenfassung v. M. N. Ebertz: Wie kommunizieren die Katholiken? Der neueste Trendmonitor zeigt wachsende Gräben, Herder Korrespondenz 64, 7/2010, bes. 245f. Demnach weisen keine fünf Prozent der 16- bis 29-Jährigen „gläubige Kirchnähe“ auf. Konkret bedeute dies, „dass sich beispielsweise im Religionsunterricht mit zwanzig ‚katholischen‘ Schülern nur einer ohne Wenn und Aber als katholisch versteht.“ A.a.O.

terricht daher nicht wirklich verbessert. Aber solide Teilnehmerzahlen und eine hoch motivierte Kollegenschaft sind weiterhin Zeichen einer wohlthuenden Kontinuität. Das Ansehen des Faches bei den Schülerinnen und Schülern stellt sich dabei nicht nur aus der Sicht der Statistik, sondern insbesondere auch aus zahlreichenden Rückmeldungen gymnasialer Religionslehrerinnen und –lehrern, v.a. auch aus Sicht der Fachberaterinnen und Fachberater, als unverändert positiv dar. Studien und Umfragen bestätigen gleichbleibend, dass der RU von der großen Mehrheit der Schüler/-innen und Eltern geschätzt wird. Ein Indikator dieser gleichbleibend positiven Bilanz sind auch die hohen Teilnehmerzahlen am Wettbewerb „Christentum und Kultur“. Das Niveau der jährlich prämierten Arbeiten sowie des übrigen Teilnehmerfeldes erweist sich als sehr hoch. Solche Ergebnisse werden letztendlich im RU grundgelegt und beweisen, welche Bildungschancen dem Fach innewohnen und somit auch für andere Lebensbereiche entfaltet und fruchtbar gemacht werden können.

### **Katechese und RU – Formen gelebten Glaubens?**

Die Tatsache der hohen Akzeptanz des RU bei uns bietet Chancen. Die Not der fehlenden religiösen Sozialisation jedoch darf die kirchliche Erwartung an den noch funktionierenden schulischen RU nicht dazu verführen, den gymnasialen Religionsunterricht im (überholten Sinne) zu „verkatechisieren“, um so die weniger „funktionierende“ Gemeindekatechese zu sanieren.

Das ordentliche Schulfach Religionslehre und die Gemeindekatechese, die beide inhaltlich unter der Verantwortung der Kirche stehen, sind deutlich voneinander zu unterscheiden, fordert bereits 1974 der Synodenbeschluss<sup>5</sup>. Der Anspruch des Bischofspapiers von 2005, wonach der RU die Schüler/-innen „mit Formen gelebten

Glaubens vertraut“ machen und „Erfahrungen mit Glaube und Kirche“ ermöglichen soll<sup>6</sup>, steht in einem nicht unerheblichen Spannungsverhältnis zum Synodenpapier, dessen progressivem Ansatz wir die heutige stabile Position des RU gerade auch im Gymnasium verdanken. Religiöse Erfahrung im RU muss daher als „Probearbeiten“ einerseits diese Erfahrung ermöglichen, zugleich aber die intellektuelle Reflexion dieser Erfahrung vorsehen und damit die jungen Menschen zu einer reflektierten und mündigen existentiellen Entscheidung in Sachen des Glaubens befähigen.

Glaubenserfahrung am Vorbild zeigt sich für die Kinder und Jugendlichen dabei auch im souveränen und klar differenzierenden Umgang der Religionslehrerin oder des Religionslehrers im RU mit den Ebenen von Glauben als Lebenshaltung und Glauben als Gegenstand methodisch geordneter „schulfachlicher“ Reflexion. Eine unreflektierte Vermischung beider Ebenen verwässert den Zeugnischarakter schulischen RUs. Dabei darf die derzeitig vielleicht als depressiv erfahrene Gefühlslage der Kirche den schulischen Religionsunterricht nicht infizieren. Denn bisher ist der gymnasiale RU in einem guten Zustand, er kränkelt und schwächelt nicht, und das soll, trotz aller „infektiösen“ Bedrohungen, auch so bleiben.

In diesem Sinne danke ich Ihnen auch im Namen von Domkapitular Dr. Mehlmann für Ihren Einsatz und Ihr tagtägliches Engagement für unser Fach wünsche ich Ihnen und uns allen ein gelingendes Schuljahr 2010/11.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag



Alfons Theis, StD  
Referent für allgemein  
bildende Gymnasien



<sup>5</sup> Vgl a.a., 1.4 (insbesondere sollte man den Erfolg des RU „nicht an einer nachprüfbaren Glaubenspraxis der Schüler messen wollen“.

<sup>6</sup> Vgl. RU v. neuen Herausforderungen a.a.o. 3.2, S. 23

## Informationen und Nachrichten

### Rastatt - Fortbildung

Die Jahrestagung Rastatt 2010 für katholische Religionslehrerinnen und Religionslehrer an Gymnasien im Bereich der Erzdiözese Freiburg findet statt vom Mittwoch, 01. Dezember 2010, 15:30 Uhr bis Freitag, 03. Dezember 2010, 16:30 Uhr.

Das Thema lautet: **Das Wort verstehen. Die Bibel - Ur-Kunde des christlichen Glaubens**

Der Anmeldeschluss ist bereits der 15. Oktober 2010.

Näheres unter: <http://www.irp-freiburg.de> – dort „Fortbildungen“ etc.

Thema, Termine und Orte der **Regionalen Fortbildungstage 2011** werden in unseren Homepages sowie über die Schulen mitgeteilt.

### Missio canonica – Neulinge 2010

Avventi, Anja; Barale, Manuel; Bildstein, Bernhard; Chase, Eva; Dauer, Michaela; Enders, Hildegard; Engelhardt, Barbara; Grünewald, Peter; Hetzer, Monika; Kaltenbach, Corinna; Kammerer, Viola; Kannen, Maria Elisabeth; Keller, Monika; Keyl, Veronika; Klumpp, Birgit; Kuntz, Michael; Mišetić, Katharina; Neuser, Nicole; Nübel, Patricia; Schindler, Birgit; Senn, Regina; Siebert, Gerald; Spechtel, Julia; Stürner, Inga; Wortmann, Stephanie; Zürn Claudia

### Abiturpreis Gymnasium 2010

Dodo Szacki, Julia, Kolleg St. Blasien; Fink, Alexander, Klosterschule vom Hl. Grab; Hartmann, Carina, Nicolaus-Kistner-Gymnasium Mosbach; Hiestand, Jonas, Schwarzwald-Gymnasium Triberg; Hörner, Birgit, Carl-Benz-Gymnasium Ladenburg; Jung, Simone, Ludwig-Wilhelm-Gymnasium Rastatt; Kimmich, Ann-Sophie, Gymnasium Hechingen; Kraft, Julia, St. Dominikus-Gymnasium Karlsruhe; Rotzinger, Katharina, St. Ursula Schulen Villingen-Schwenningen; Seger, Selina, Gymnasium Schönau; Spitzmüller, Carolin, Gymnasium Achern; Volpert, Jonas, Alexander-v.-Humboldt-Gymnasium Konstanz; Wentz, Annabel, Droste-Hülshoff-Gymnasium Meersburg

### RU in konfessioneller Kooperation

Im Schuljahr 2010/11 findet an folgenden Gymnasien RU in konfessioneller Kooperation nach der Vereinbarung der Kirchen von 2005 statt:

Gymnasium Achern; Wentzinger Gymnasium Freiburg; Marta-Schanzenbach-Gymnasium Gengenbach; C.-F.-Gauß-Gymnasium Hockenheim; Gymnasium Kenzingen; A.-v. Humboldt-Gymnasium Konstanz; H.-Suso-Gymnasium Konstanz; Hebel-Gymnasium Lörrach; Lessing-Gymnasium Mannheim; Gymnasium Remchingen; Gymnasium am Hoptbühl Villingen-Schwenningen.

### Schulpastoral an Gymnasien

Schulpastoral ist keineswegs eine neue Idee in der Schullandschaft. Schon immer haben Religionslehrerinnen und Religionslehrer für die Sorgen und Nöte ihrer Schülerinnen und Schüler Beratungsgespräche und seelsorgerliche Begleitung angeboten. Schul- und Schülergottesdienste, Tage im Kloster, eine Woche in Taizé, einige Tage als Pilgerin und Pilger unterwegs oder Klas-

sentage, Tage der Orientierung, Echt-Klasse-Seminare, Konflikt-Seminare oder Projekte zur Stärkung personaler, sozialer und prosozialer Kompetenz – oft auch in Kooperation mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Anbietern – gehören an vielen Gymnasien zum selbstverständlichen Schulprogramm.

Das die Bedeutung der Schulpastoral derzeit bundesweit an den Schulen zunimmt, hat sicher viele Ursachen. Eine ist, dass die Schule mehr und mehr zum Lern- und Lebensraum für die Schülerinnen und Schüler wird.

### **Schulseelsorger/-in – Ausbildung**

Vor einem Jahr hat Herr Erzbischof Dr. Zollitsch an 15 Schulen im Bereich der Erzdiözese Freiburg, darunter vier Gymnasien, Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger beauftragt. Voraussetzung für die Beauftragung als Schulseelsorger ist eine zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung, die Religionslehrkräfte sowie im Religionsunterricht eingesetzte pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvieren können. Derzeit läuft der zweite Ausbildungskurs; der dritte beginnt nach den Sommerferien 2011.

Religionslehrerinnen und Religionslehrer, die im kirchlichen Dienst angestellt sind, können, auch wenn sie nicht offiziell Schulseelsorger/-in sind, für besonderes schulpastorales Engagement eine Anrechnungsstunde bei uns beantragen. Für das Schuljahr 2010/2011 haben acht Religionslehrerinnen und –lehrer eine Anrechnungsstunde für Schulpastoral beantragt. Im abgelaufenen Schuljahr wurden neun Stunden genehmigt und in Anspruch genommen. Auskünfte über die Bedingungen für die Antragstellung erteilt das Referat Schulpastoral. Die Beantragung erfolgt über den Gymnasialreferenten.

### **Lehrer/-innen-Fortbildungen in Sachen Schulpastoral**

Um Religionslehrkräfte zu schulpastoralem Handeln zu ermutigen und zu qualifizieren, gibt es seit einigen Schuljahren vom Referat Schulpastoral Fortbildungen zu schulpastoralen Praxisfeldern.

Bei Rückfragen zur Schulpastoral stehen das Referat Schulpastoral im Erzbischöflichen Ordinariat, (Postfach, 79095 Freiburg, Tel. 0761-2188-466, E-Mail: [schulpastoral@ordinariat-freiburg.de](mailto:schulpastoral@ordinariat-freiburg.de), Internet: [www.ordinariat-freiburg.de/233.0.html](http://www.ordinariat-freiburg.de/233.0.html)) zur Verfügung.

Der verantwortliche Referent ist Herr **Michael Kienast**.

### **Preisverleihung Wettbewerb „Christentum und Kultur“**

Die **Preisverleihung 2010** des Schülerwettbewerbs „Christentum und Kultur“ fand für das Schuljahr 2008/09 am 27. Januar 2010 in Freiburg statt. Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, der die Preisverleihung vornahm, hielt die Festrede. „Christentum und Kultur bleiben auch in der Moderne zwei Seiten einer Medaille.“ Es gebe kein Christentum ohne Kultur, so der Erzbischof in seiner Ansprache.

Die **Preisverleihung 2011** findet am 13. Januar 2011 in Stuttgart (Evangelischer Oberkirchenrat) mit Landesbischof Dr. h.c. July statt.

Der **Flyer** für den jeweils neuen Wettbewerb wird den Schulen in ausreichender Anzahl direkt zugestellt. Empfehlen Sie Ihren Kursschüler/-innen den Wettbewerb. In der Anlage fügen wir einige Exemplare bei. Alle Informationen aktuell auch unter [www.ordinariat-freiburg.de/schule](http://www.ordinariat-freiburg.de/schule)

## „Theologie studieren“ - Informationen über und für den Nachwuchs in unserem Fach

### Zahl der Theologie-Studierenden

Im Sommersemester 2010 waren für das Lehramtsstudium 383 Studierende im Hauptfach und 39 im Nebenfach eingeschrieben. Mit insgesamt 711 Studierenden, davon 74 im ersten und 94 im zweiten Semester, zeigt sich eine leicht steigende Tendenz.

### Informationen zum Studium der Theologie für Kursschüler/-innen

#### Studientag an der Universität Freiburg am 17. / 18.11.2010

Die Studientage an der Universität Freiburg („Tage der offenen Tür“) finden am Mittwoch, dem 17.11.10, und am Donnerstag, dem 18.11.10 für alle interessierten Kurs I-Schüler/-innen statt. Auch die Theologische Fakultät bietet neben der Möglichkeit zum Besuch von laufenden Lehrveranstaltungen an jedem der beiden Tage eine Informationsveranstaltung mit dem Studiendekan, Prof. Dr. Georg Bier, sowie dem Gymnasialreferenten der Abt. Schulen und Hochschulen an.

#### Studientag am Theologischen Institut der Universität Mannheim am 17.11.2010

Kursschüler/-innen, die das Berufsziel „Lehrer/-in für BWL und Evangelische oder Katholische Religionslehre an beruflichen Schulen“ anstreben, sind am 17.11.2010 zu einem Informationstag an der Uni Mannheim eingeladen. Nähere Informationen finden Sie rechtzeitig unter [www.ordinariat-freiburg.de/schule](http://www.ordinariat-freiburg.de/schule).

#### Info- und Begegnungstage für Schüler/-innen ab 16 Jahre am 4. und 5. Februar 2011

"Theologie studieren in Freiburg" lautet das Thema einer Veranstaltung der Diözesanstelle "Berufe der Kirche" zusammen mit der Studienbegleitung für Theologie Studierende und der Abteilung Schulen und Hochschulen des Erzbischöflichen Ordinariats von Freitagnachmittag, dem 04.02.2011, bis Samstagmittag, dem 05.02.2011. Informieren Sie bitte Schülerinnen und Schüler, die sich mit diesem Studium das Berufsfeld als spätere Gymnasiallehrer in Verbindung mit einem anderen Fach oder als Pastoralreferenten vorstellen können. Auch junge Männer, die sich für den Priesterberuf interessieren, werden von dieser Veranstaltung profitieren. Unterkunft und Verpflegung sind kostenfrei, hohe Fahrtkosten werden auf Anfrage bezuschusst. Eine besondere Einladung erhalten Sie als Religionslehrer/-in zu einem späteren Zeitpunkt mit der Bitte, diese an die Schüler/-innen empfehlend weiterzugeben.

## Personalia

Der Fachberater und Kirchlich Beauftragte, Herr **Markus Eisele**, wurde zum Studiendirektor befördert. Herzlichen Glückwunsch.

Die Nachfolgerin von Herr **LtdRSD Walter Weirich** im Regierungspräsidium Freiburg ist Frau **StD'in Dr. Tuija Binder**<sup>7</sup>. Herrn Weirich haben wir unseren Dank für die gute und gedeihliche

<sup>7</sup> Frau Dr. Binder ist Fachreferentin und Fachberaterin für evangelische Religionslehre am Regierungspräsidium Freiburg und Lehrbeauftragte am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Freiburg, Abteilung Gymnasien.

Zusammenarbeit in allen unser Fach betreffenden Angelegenheiten ausgesprochen und wünschen ihm alles Gute für seinen Ruhestand. Wir können uns auf eine gute und einvernehmliche Zusammenarbeit auch mit Frau Dr. Binder nach dem gelungenen Start in ihrem neuen Aufgabenfeld freuen. Wir wünschen ihr als Referentin im RP alles Gute und Gottes Segen.

Zuständige Referentin/ -en sind im Regierungspräsidium(RP) Karlsruhe Herr **StD Josef Schwörer**, im RP Stuttgart Herr **StD David Engelmann** und im RP Tübingen Frau **StD'in Dr. Elisabeth Egerding**.

#### **Alfred Heizmann als MAV-Vorsitzender verabschiedet - Nachfolger Dr. Bernhard Oßwald**

Generalvikar Dr. Fridolin Keck hat Alfred Heizmann als Vorsitzenden der Mitarbeitervertretung (MAV) der Religionslehrerinnen und Religionslehrer im Dienst der Erzdiözese verabschiedet.

Bei einer Dienstgebersitzung mit der MAV dankte Keck für Heizmanns Engagement. Seit 1980 war er Mitglied der MAV, seit 1986 Vorsitzender – für nunmehr 24 Jahre. Der Generalvikar sagte: „Zusammen mit den anderen Mitgliedern der MAV haben Sie in dieser langen Zeit viele notwendige Themen zur Sprache gebracht und sich den immer neuen Herausforderungen gestellt. Den Einsatz für die Interessen Ihrer Kolleginnen und Kollegen verbanden Sie dabei stets mit einer kooperativen Grundeinstellung gegenüber dem Dienstgeber.“ Für den Ruhestand wünschte Keck ihm „die nötige Kraft, loszulassen und von der MAV und der Schule Abschied zu nehmen

Neuer Vorsitzender der MAV der Religionslehrerinnen und Religionslehrer im Dienst des Erzbistums Freiburg ist seit 01. August 2010 Herr **Dr. Bernhard Oßwald**, Religionslehrer am Gymnasium Markdorf.

#### **Dienstzeugnis: Merkblatt**

Die für die Erstellung von Dienstzeugnissen sowohl bei **staatlichen Religionslehrkräften** erforderlichen Regelungen zur Feststellung des kirchlichen Einvernehmens sowie die bei **kirchlich angestellten Religionslehrkräften** bei dienstlichen Beurteilungen auch weiterhin angewendete „zweistufige Form“ mit Fachberater/-in-Besuch und maßgeblichem Gesamturteil des Erzbischöflichen Ordinariats wurde den Schulleitungen bereits mehrfach zugestellt und kann ggf. unter [www.ordinariat-freiburg.de/schule](http://www.ordinariat-freiburg.de/schule) - „Aktuelles für Gymnasien“ nachgelesen werden.

#### **Versorgung RU im Schuljahr 09/10 an den allgemein bildenden Gymnasien:**

Lediglich 1,52 % = 77 WS mussten im vergangenen Schuljahr wegen fehlender Lehrkräfte ausfallen. Aus Glaubens- und Gewissensgründen abgemeldet waren im gleichen Zeitraum insgesamt 6,68 % ( Kl 7: 3,2%, 8: 4,6%; Kl. 9: 6,7%, Kl.10: 9,3; Kl. 11: 10,9 %; Kl. 12: 14,06%; Kl. 13: 13,45%)

Kernfachkurse: 64 Kath. geführte Kurse, darin 595 kath. Sch. und 130 ev. Sch. / Evang KF besuchten 149 kath. Sch.

Im Bereich des Erzbistums Freiburg ergab sich ein aus unserer Sicht sehr positives Verhältnis des Anteils staatlich erteilte Stunden zu den kirchlich erteilten Stunden KRL: 30,4 (33 im Vorjahr) wurden kirchlich erteilt und 69,6 % staatlich (Mitursächlich: starke staatliche Einstellungsjahrgänge in den vergangenen beiden Jahren sowie mehrere Status-quo-Übernahmen).

#### **Die Referendariatsbilanz ist ebenfalls sehr positiv zu bewerten:**

##### **Karlsruhe:**

Kurs 09 (StD Baader): **8 Absolventinn/-en**, darunter eine Mitarbeiterin im pastoralen Dienst.

Kurs 10 (Prof. Schwefel): 12 Teilnehmer/-innen, davon eine kirchliche Referendarin.

##### **Freiburg:**

Kurs 09 (StD'in Berg): **09 Absolventinn/-en**

Kurs 10 (Prof. Gnant): 10 Teilnehmer/-innen

Die insgesamt 17 Absolventinnen und Absolventen der beiden Seminare wurden alle in den staatlichen oder privaten Schuldienst übernommen. Diese erfreuliche Situation kann nach den Erwartungen der Seminare für die kommenden Jahrgänge nicht mehr so ungeschmälert vorausgesetzt werden, was mit der zu erwartenden Entwicklung der Schülerzahlen und ein Stückweit auch mit den politischen Voraussetzungen zusammenhängt. Auch wir stellen seit zwei Jahren nur noch sehr reduziert Referendariatsbewerber/-innen im kirchlichen Dienst ein.

Die jeweiligen Zahlen für den Kurs 11 sind bisher noch nicht bekannt. Wir haben für das Seminar in Freiburg zwei kirchliche Referendare angemeldet, die nach dem derzeit zu absolvierenden Praktikum im Januar 2011 ihren Schulen zugewiesen werden. Die Anzahl der im kommenden Sommer abschließenden 22 Referendarinnen und Referendare bedeutet, dass die gymnasiale Versorgung unseres Faches mittelfristig gewährleistet ist.

### **Zahlen und Entwicklungen – nicht nur demografische Zukunftsperspektiven**

Die Einstellungspolitik des Erzbischöflichen Ordinariats hat sich an zu erwartenden Schülerzahlen und den sie begleitenden religionsdemografischen Entwicklungen zu orientieren.

Die vom statistischen Landesamt in diesem Jahr herausgegebene Aufstellung geht davon aus, dass die Gesamtschülerzahl bis zum Jahr 2030 im Land BW um ein Viertel absinken wird.

Im Schuljahr 2009/10 gab es in Baden-Württemberg insgesamt 1, 295 Mio Schüler aller Schularten. Nach den Aussagen des Statistischen Landesamtes sind im Schuljahr 2030/31, also in 20 Jahren, nur mehr 0,954 Mio Schüler zu erwarten. Das bedeutet in der Summe ein Minus von ca. 253 000 Schülern an den allgemein bildenden Schulen im Land.

Bei einer Parallelsetzung dieser demografischen Auskünfte auf die zu erwartende Entwicklung im Bereich des Erzbistums Freiburg sind folgende Voraussetzungen anzunehmen:

Im Schuljahr 2008/09 betrug die Gesamtschülerzahl 631.304 (gegenüber 637 506 im Vorjahr 07/08), der Rückgang der Gesamtschülerzahl betrug demnach 0,97 % aller Schüler.

Im Schuljahr 2008/09 waren davon 277 256 katholische Schüler ( gegenüber dem Vorjahr 2007/08: 283 256 kath.Sch., d.h. Rückgang um 6 125 Sch. = 2,16 Prozent).

Bezogen auf die Schulart Gymnasium ging die Gesamt-Schüler-Zahl um 2,16 % zurück. Noch „durchlaufen“ die geburtenstärkeren Jahrgänge das Gymnasium. Im Schuljahr 2009/10 ging die Anzahl der katholischen Schüler an Gymnasien erneut um 0,5 % zurück, während die Gesamtschülerzahl noch leicht zunahm. Die Zahl der katholischen Schüler zeigt also im gymnasialen Bereich einen gegenläufigen Trend.

Das bedeutet: Der prognostizierte latente Rückgang der Gesamt-Schülerzahlen erweist sich bezogen auf die katholischen Schüleranteile als viel stärker. Wir beobachten diese Entwicklung seit 2003. Die Anzahl der katholischen Schüler nimmt innerhalb dieses Zeitraums signifikant stärker ab als die Schülerzahl insgesamt.

Neben den demografischen Entwicklungen liegen dieser Tendenz noch andere Ursachen zugrunde. Neben der geringeren Anzahl der Geburten auch bei katholischen Eltern gibt es in den vergangenen Jahren weniger Taufen. Die Anzahl der Katholiken wächst nicht. Die Anzahl der katholischen Trauungen stagniert. Dies sind nur einige bekannte Beobachtungen.

Nach dem statistischen Landesamt gibt es bezogen auf die Schulart Gymnasien im ganzen Land nach dem Doppelabitur 2012 zwischen dem Schuljahr 2011/12 und dem Schuljahr 2012/13 einen massiven Rückgang der Gymnasiasten im Land um über 31 000 Schüler.

Für die Schulart Gymnasium werden wir nach diesen Berechnungen im Schuljahr 2030/31 gegenüber dem Schuljahr 2009/10 über 100 000 Schüler weniger haben (Rückgang von 342 800 auf 242 400).

Bei Parallelansatz der laufenden Entwicklung in Bezug auf die fallenden Zahlen der katholischen Gymnasiasten werden wir vermutlich nicht nur ein Viertel, sondern knapp ein Drittel katholischer Schüler am Gymnasium weniger haben als heute.

Wenn wir derzeit 58 000 kath. Gymnasiasten im Erzbistum haben, könnten es im Sj. 30/31 nur noch 39 bis 40 Tausend kath. Gymnasiasten sein. Dies ist eine Vermutung nach den derzeitigen Tendenzen, die aber nicht sehr weit ab von den vorliegenden Entwicklungen liegen muss.

Wenn wir demnach die Anzahl der gymnasialen Religionslehrer von jetzt ca. 580 ebenfalls um ein Drittel reduzieren würden, läge der erforderliche Bedarf nur noch bei ca. 390 kRL.

Die zu beobachtenden Tendenzen bedürfen einer statistischen Fundierung. Tendenzen hinsichtlich der Entwicklung der Katholikenzahlen sind u.U. umkehrbar.

Die demografischen Entwicklungen dagegen sind nicht aufzuhalten: Mit der Überalterung der Gesellschaft und der zu geringen Kinderzahlen verändert sich unsere Gesellschaft in den beiden kommenden Jahrzehnten in enormen Maß.

Wir müssen bei Durchsicht der Statistik der kirchlichen Religionslehrer bilanzieren, wie die Altersverteilung derzeit aussieht. Sicher ist, dass in den kommenden drei Jahren einige in den Ruhestand treten, während gleichzeitig auch die Schülerzahlen nach 2012 zurückgehen. Die staatlichen Einstellungen tragen diesem Trend ebenfalls Rechnung.

### **Status-quo-Regelung**

Im Frühjahr des Jahres wurde vom Land Altersgrenze bei Übernahme von RL im kirchlichen Angestelltenverhältnis in ein Beamtenverhältnis/ Staatsdienst (Status-quo-Regelung) von bisher 45 auf 40 Jahre festgesetzt. Im vergangenen Schuljahr konnte nur eine Person für die Übernahme in den Staatsdienst vorgeschlagen werden. Aufgrund der bestehenden Altersstruktur der derzeitigen Stelleninhaber/-innen einer solchen Status-quo-Stelle kann in den folgenden Jahren voraussichtlich niemand von uns vorgeschlagen werden.

### **Grundsätze der Übernahme auf eine Status-quo-Stelle**

Die aus dem Kirchendienst im Rahmen der Status-quo-Regelung in den Landesdienst übernommenen Lehrkräfte werden **wegen ihres Einsatzes im Fach Religionslehre** eingestellt. Dabei soll grundsätzlich bei Status-quo-Lehrkräften bei vollem Deputat der Einsatz für andere Aufgaben (etwa in einem zweiten Fach) maximal acht Wochenstunden nicht übersteigen, bei Teildeputaten entsprechend weniger.

**Dieser Forderung wird von der überwiegenden Zahl unserer 37 Status-quo-Stelleninhaber/innen entsprochen.** Einzelne Fälle bzw. besondere Regelungen bedürften grundsätzlich einer Rücksprache, damit auch die RPs die Maßnahmen zur Kenntnis erhalten und die Berechnungsanteile für kirchlich angestellte Religionslehrkräfte entsprechend berücksichtigt werden können.

### **Fahrtanrechnungsstunden bei Tätigkeit an zwei Schulen**

Im Unterschied zur staatlichen Regelung bei Fahrtanrechnungsstunden für Lehrkräfte, die zwei Schulen zugewiesen sind, wirken die kirchlichen Voraussetzungen großzügiger. Dies führte gelegentlich zu Irritationen, da Schulleitungen die von uns gewährte Anrechnungsstunde übersahen, da sie von den Vorgaben der staatlichen Regelung ausgingen.

Die Dienstordnung für Lehrkräfte im Religionsunterricht des Erzbistums Freiburg bestimmt im § 5 (4): „Ist eine Lehrkraft mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit einer vollbeschäftigten Lehrkraft tätig und ist sie an mindestens einer weiteren Schule<sup>8</sup> mit mehr als vier Wochenstunden eingesetzt, ermäßigt sich das Regelstundenmaß um eine Wochenstunde ....“

<sup>8</sup> „Eine andere Schule liegt nur dann vor, wenn zu ihr hin mindestens ein Weg von einem Kilometer von der Stammschule her zurückzulegen ist.“ (a.a.O.) – Die Bestimmung für staatliche Lehrkräfte findet sich in der Arbeitszeitverordnung (Lehrkräfte) – Regelstundenmaß“

## **Stammschulen-Regelung: Zeitliche Kollisionen**

(wie bereits im Religionslehrerbrief 2009 veröffentlicht, hier noch einmal die Stammschulen-Regelung:)

### **1. Zeitliche Kollision Unterricht – Gesamt-Lehrer-Konferenz:**

In der Regel ist die Unterrichtsverpflichtung an der Zweitschule der Teilnahmen an einer Gesamt-Lehrer-Konferenz (GLK) der Stammschule vor- beziehungsweise übergeordnet. So ist primär der Unterrichtsverpflichtung an der Zweitschule nachzukommen, bevor ggf. anschließend eine Teilnahme an einer GLK der Stammschule erfolgen kann. Daraus resultierende Verspätungen bei der Konferenzteilnahme sind nicht vermeidbar<sup>9</sup>.

### **2. Zeitliche Kollision Unterrichtsverpflichtung-Pädagogischer Tag:**

Der Pädagogische Tag der Stammschule ist als Fortbildungsveranstaltung des Gesamtkollegiums dem zeitgleichen Unterricht an der Zweitschule übergeordnet. Eine Unterrichtsbefreiung ist an der Zweitschule für die Teilnahme am Pädagogischen Tag der Stammschule zu gewähren.

Um ggf. Engpässe zu vermeiden, kann eine Teilfreistellung erfolgen, es soll aber so verfahren werden, dass eine möglichst volle Teilnahme am Pädagogischen Tag ermöglicht wird. – Eine Teilnahme am Pädagogischen Tag der Zweitschule ist nur dann verpflichtend, wenn dieser auf einen stundenplanmäßigen Schultag an dieser Schule fällt. Wenn kein Pädagogischer Tag an der Stammschule stattfindet, ist die Teilnahme an der untergeordneten Schule verpflichtend, ggf. durch Freistellung vom Unterricht an der Stammschule.

### **3. Zeitliche Kollision bei Projekttagen:**

Prinzipiell gilt, dass die Teilnahme an der Schule stattfindet, an welcher die meisten Schultage gemäß dem Stundenplan innerhalb des Projektzeitraums liegen. Eine Freistellung für die Gestaltung von Projekttagen kann in Absprache der Schulleitungen nach den jeweiligen Verhältnissen erfolgen.

### **Keine finanziellen Zuschüsse für Exkursionen**

Gelegentlich erreichen uns Anträge auf eine finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Exkursionen (z.B. mit Kursschülern im Kernfach KRL u.a.). Leider stehen für die Unterstützung solcher gewiss sehr förderungswürdiger und wertvoller Unternehmungen keine kirchlichen Mittel zur Verfügung.

Die Regelung bei **ganztägigen Klassenfahrten bei Teilnahme teilzeitbeschäftigter kirchlich angestellter Religionslehrkräfte** findet sich im Religionslehrerbrief 2009.

### **Besondere Konfessionsgruppen**

Nach der VwV des KM vom 21.12.2000 (K.u.U. S. 16/2001) ist Religionsunterricht gemäß den verfassungsrechtlichen Vorgaben ordentliches Lehrfach. Damit ist jeder Schüler grundsätzlich zur Teilnahme am Religionsunterricht seines Bekenntnisses verpflichtet. Dies ist für alle Schüler relevant, für deren Bekenntnis Religionsunterricht eingerichtet ist, darunter fallen neben den evangelischen und dem römisch-katholischen Religionsunterricht auch der jüdische und der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht (§ 96 Abs. 3 SchG). Eingerichtet ist der Religionsunterricht auch dann, wenn er außerhalb des Schulgebäudes und der allgemeinen Unterrichtszeiten stattfindet. Dann bescheinigt die Religionsgemeinschaft die Teilnahme und teilt der Schule die Noten für das Fach Religionslehre zum Eintrag ins Zeugnis mit (auch "religiöse Unterweisung" ist in diesem Sinne lehrplanmäßiger, eingerichteter Religionsunterricht, aber für eine Gruppe - mind.

---

<sup>9</sup> Laut Konferenz-Ordnung besteht die Teilnahmepflicht für die „nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrer sowie für die der Schule zur Ausbildung zugewiesenen Personen nur insoweit, als der Verhandlungsgegenstand ihre Teilnahme erfordert. In Zweifelsfällen entscheidet darüber der Vorsitzende der Lehrerkonferenz“ (= Schulleiter). Vgl. Konferenzordnung des K, VO v. 05.06.1984, zuletzt geändert 05.02.2004 (K.u.U. S. 43/2004)

2 Schüler - unterhalb der sonstigen Mindestgröße von acht Schülern). **Diese Schüler nehmen damit also schon am Religionsunterricht teil und müssen daher nicht noch einmal an der Schule das Fach "Ethik" besuchen.** Für den jüdischen Religionsunterricht gibt es einen entsprechenden Erlass des KM vom 01.08.2005 ( K.u.U. S .107/105), der nach gängigem Verständnis auf den syrisch-orthodoxen Bereich und auf andere Religionsgemeinschaften mit diesen Voraussetzungen übertragen werden kann.

### **Kernfach Religionslehre - Voraussetzungen**

Kernfach-Ausschlussbedingungen. Diese Bestimmungen sind in den bisherigen Leitfäden nicht explizit ausgeführt (Vgl. Schreiben des RP Freiburg v. 19.07.2010).

Religionslehre kann nach der NGVO nur dann als Kernfach (vierstündig) belegt werden, wenn in Klasse 11 (G9) bzw. 10 (G8) ebenfalls Religion belegt wurde (§ 2 Abs. 6).

Die Ersatzmöglichkeit "Feststellungsprüfung" (§ 19 Abs. 2 Punkt 3) besteht - eben wegen der Vorgabe von § 2 - nur in Bezug auf die Wahl als mündliches Prüfungsfach im zweistündigen Kurs.

Konfessionsfremder Besuch von Religionslehre ist mit Zustimmung der aufnehmenden Religionsgemeinschaft möglich (§ 11 Abs. 2) und steht einer Abiturprüfung nicht im Wege (§ 19 Abs. 2 Punkt 3 Satz 3).

### **Verleihung der Missio canonica**

27 Religionslehrer/-innen der rund 150 Missio-Empfängerinnen und -empfängern des **Missiotages 2010** am 16. April 2010 mit Weihbischof Rainer Klug unterrichten an Gymnasien. Dies ist ein erfreulicher Zuwachs an „Neulingen“ in unserer Schulart. Die zum Schuljahr 2009/2010 neu eingestellten Absolventinnen und Absolventen der Studienseminare Freiburg und Karlsruhe gehören ebenso wie weitere kirchlich und staatlich eingestellte Lehrkräfte dazu, die aufgrund von Neuzuweisungen, Versetzungen oder Einstellungen aus anderen Diözesen oder Bundesländern im Bereich des Erzbistums Freiburg ihren Dienst begonnen haben.

**Am Freitag, dem 08. April 2011, findet in Freiburg der Missio-Tag 2011 statt,** zu dem von uns alle neu zum Schuljahr 2010/11 eingestellten Lehrkräfte eingeladen werden. Die Missio-Urkunden wird Herr Erzbischof Dr. Robert Zollitsch im Rahmen einer Eucharistiefeier überreichen.

### **Antragstellung erforderlich**

Auch jene Kolleginnen und Kollegen, die bereits eine vorläufige Unterrichtserlaubnis für den Vorbereitungsdienst oder die Missio canonica einer anderen Diözese haben, müssen den Antrag mit den (bisher nicht vorgelegten) Unterlagen einreichen. Auch hierzu finden Sie alles Wichtige jeweils aktuell auf unserer Homepage **[www.ordinariat-freiburg.de/schule](http://www.ordinariat-freiburg.de/schule)** .

Alfons Theis